**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

Heft: 27

Artikel: Medusensteine: Phantastisch - Humoristischer Roman [Fortsetzung

folgt]

**Autor:** Moey, Peter

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-458027

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Sie sind unzufrieden?"

"Ich fenne unsere Erde kaum, bin nie in Europa gewesen, aber was wir Leben nennen, wäre doch sinnlos, wenn es nicht nur Mittel zum Zweck wäre."

"Das heißt?"

"Nennen Sie das zwedmäßig und im Sinne eines so großen Schöpfers aller Welten, wenn Sie von der Kindheit bis jum Greisenalter Ihr Dasein durcheilen, wenn Sie genießen (was die Menschen Genuß nennen!) wenn Sie Ihren Geist mit allerlei relativem Wissen befrachten? Sat es Sinn, wenn dieser fultivierte Geist mit dem Körper zerfällt? Wäre es nicht das, daß wir immer wieder geboren werden in immer höhere Spharen= freise hinein, wozu dann ...?"

"Wenn dies Wiedergeborenwerden aber sicher ist, herr Professor, wozu erfinden Sie bann erst Maschinen, um zu andern Erden zu kommen?"

"Weil ich eben Mensch bin, weil ich schaffen muß, wie es mich treibt. Doch genug des Philosophierens. Mr. Lawrence, wollen Gie, bitte, darüber anfragen, ob uns auf dem Polarftern noch ein Körper zur Berfügung ge= stellt werden fann? Und Sie, Mr. Tittle, schreiben derweil Ihren Brief, bitte, auch einen Sched zur Deckung der Unkosten, da Sie zu eigenem Bergnügen nach dem Polarstern wollen, möchte ich die Gelder meiner Gönner nicht angreifen. Die Platten kosten uns 5000 Dollar.

"Aber gern, Mr. Bratt."

Mr. Tittle schrieb an Christine einen Ab= schiedsbrief. Er ahnte nicht, daß sie bereits . in seiner Nähe war. Da er feine Soffnung mehr habe, sie wiederzugewinnen, sei ihm das Leben wertlos genug, es an eine Idee zu wagen, die ihm neue Welten erschließen könne. Das Schreiben wurde an den englischen Berzog (ich darf seinen Namen wirklich nicht verraten) gerichtet.

Der Professor führte Mr. Tittle in die Kuppel der Sternwarte und forderte ihn auf, in einem hohen Stuhle Plat zu nehmen.

"Ich hätte noch eine Bitte, Herr Professor, es ware mir lieb, wenn mein Körper während meiner Abwesenheit nicht von an= berer Seite bezogen würde. Ich habe mit Un= termietern schon einmal recht unerfreuliche Erfahrungen gemacht."

"Ich hoffe, daß er sich auf Eis halten wird."

"Wenn er gefund ift, bestimmt. Jeden= falls werde ich Ihren Wunsch erfüllen."
"Ich danke Ihnen bestens."

"Wenn es Ihnen nicht gelingen sollte, Mr. Tittle, diesen Pot ju fangen, dann wäre ich Ihnen meinerseits wieder dankbar, wenn Sie dort drüben ein wenig studieren wollten, was mich interessiert. Ueber die Polarstern= wesen habe ich noch kein Material. Pot kann mich mit seinen Phantasien ja beschwindelt haben. Es wäre zum Besten der Wissenschaft! Und nun bitte! Konzentrieren Sie all Ihre Gedanken! ... Was denken Sie jest?"

"Ich denke an eine wunderschöne Frau, die ich liebe, und die ich wohl nie wieder= sehen werde."

"Zum Teufel, Berr! Wenn Gie verliebt

Geschichte der Medusensteine erzählt, und jest war ihm flargeworden, wie diese Gaunerei möglich geworden war. Die Medusa war der äußerste der 14 Planeten, die um den Sirius freisten (diese Erfahrung hatte Pot von Medusa-Astronomen mitgebracht). Da er etwa einen Abstand von der Siriussonne hatte wie der Jupiter von der Erdsonne, waren die Bewohner dieses Planeten, wenn sie nicht er= frieren wollten, gezwungen, sich selbst zu hel= fen. Und wie die Not immer stärkste Trieb= fraft für alle Erfindungen gewesen ist, so= weit sie nicht dem Zufall zu verdanken wa= ren, so hatten Ingenieure auf der Medusa



sind, unterlassen Sie, bitte, Sternenflüge ... Jede Sekunde Strom kostet hier Hunderte. Denken Sie jett nur noch an den Polarstern. Sie wissen doch, wo er am himmel steht."

"Offengestanden, ich habe keine Ahnung." .Salt!"

Professor Bratt zeigte Mr. Tittle auf der Sternkarte das Ziel der Reise.

"hier! Der lette Deichselstern des Kleinen Baren ... Wiffen Gie's jest?"

"Ja, ganz genau!"

"Einschalten!"

Die Maschinen arbeiteten, Lichter an den Schalttafeln blitten auf. Der elektrische Stuhl vibrierte leise. Mr. Tittles Augen verloren ihren Glanz und schienen mübe.

Bratt beobachtete seine Pupillen, die im= mer weiter wurden, fühlte den Buls, der langsam verebbte, schließlich faum noch fühl= bar war.

"Glückliche Reise, lieber Mr. Tittle!"

Mr. Tittles Seele glitt wie ein Gedanke so schnell über jede Grenze ins All.

Mr. Tittles seelenloser Körper wurde von zwei Dienern in die Eishalle geführt und neben Mr. Borridge untergebracht. Der Professor überwachte persönlich den Transport. Wie war das alles möglich gewesen, daß dieser Gauner ihn hatte betrügen können? Grenzenloses Vertrauen hatte er ausgenutt und seine Erfindungen jum Betrug der Men= schen verwandt ... Mr. Tittle hatte ihm die die fünstlichen Diamanten erfunden (die Ent= wicklung ihrer Technik war auf manchen Ge= bieten der unseren weit voraus) ... Mit die= sen Diamanten hatten sie ihre Erde gepfla= stert, um die Lichtwirfungen ihrer fälteren Sonne zu verstärken. Diamanten hatten dort brüben den Wert von Strafensteinen, deren Zusammensetzung jeder kannte. Pot aber hatte seine Renntnisse zum Schaden der Erde vermennet

Der Alte stand vor Mr. Porridges Körper. Richtig, den hatte dieser Pot ja auch auf dem Gewissen. Er hatte in das friedliche Fa= milienleben eines anständigen amerikanischen Bürgers gegriffen und die Verbindung zweier sich liebender Menschen gestört. Sier war ein Streich wieder gutzumachen.

Aus Mr. Tittles Erzählungen ging her= vor, daß Pot auch Translokationen vorge= nommen hatte, dann konnte man sie hier ein= mal erproben.

Bratt ließ sofort einen Affistenten rufen und besprach mit ihm ben Plan. Der war be-

"Herr Professor, wenn es uns gelänge, den richtigen Porridge wieder in sein Gehäuse zu= rückzubringen, dann wäre auch die lette Er= findung, die uns noch fehlte, geglückt."

"Ja, aber dieser Porridge wohnt doch nach Mr. Tittles Angabe jett in Pots Körper. Der aber muß, wenn er nicht verwildern foll, doch eine andere Seele bekommen. Wo neh= men wir die jett her?"

Der Miiftent lächelte.

Fortsepung Geite 10

"Ich wüßte etwas. Und es wäre ein wissenschaftliches Experiment, das fruchtbar wer= den könnte. Der Pförtner Douglas hält sich einen zahmen Affen. Das Tier ist klug, gut erzogen und nicht im geringsten menschen= icheu. Wenn wir Mr. Porridge wieder an Ort und Stelle haben, können wir leicht er= fahren, wo sich Pots Körper befindet. Bis wir ihn holen, mag der Affe ihn beseelen. Und wenn der Affenleib zugrunde geht, so ist nur ein Tier, aber kein Mensch zum Teufel."

"Wir wollen's versuchen."

Bratt mandte sich an den Diener.

"Mr. Porridge fommt in die Kuppel. Fragen Sie dann Douglas, ob er uns seinen Affen für 24 Stunden borgen will."

Porridge-Pot, der berühmteste Bariétestar der Welt (ach, wie schnell kann jemand zu so herrlichem Ruhme gelangen!) hatte das beste Teil seiner Laufbahn gewählt. Eine rus= sische Kürstin Katharina Mikulewskaja hatte sich in seine Schönheit rettungslos verliebt, und da sie ihr Bermögen in Goldrubeln recht= zeitig vor dem Kriege nach Schweden und von bort nach den U. S. A. gerettet hatte, konnte sie ihrem Günstling allerlei bieten.

Porridge-Pot faß an einem Abend gerade in zärtlichster Umarmung mit ber nicht ge= rade mehr taufrischen Katharina, als er durch Bratt aus der Zufriedenheit seines Befin= dens jäh herausgerissen wurde. Während Ka= tharina Mikulewskaja einen seelenlosen Kor= per an ihren Busen preßte, schlich sich auf Drahtbefehl Mr. Porridges Seele nach Wat= lings=Island und fand sich in der Sternen= wartenkuppel Bratts wieder, während die Affenseele in die Arme der Fürstin umzog.

Mr. Porridges Körper war aus dem Zu= stande der Vereisung noch nicht ganz befreit, und als Porridge gleichsam in neuer Umge= bung erwachte, fror er. Bon der Wärme der Geliebten bis zur Rühle seines eigenen Ge= frierfleisches war doch ein gewaltiger Schritt.

Es war nicht wie im Märchen, da er fragte: wo bin ich, sondern, da er sich sofort in einem an der Wand aufgehängten Spiegel erfannte, brüllte er auf, voller But.

Es sei eine unerhörte Frechheit, ihn aus dem glücklichsten Traume seines Lebens zu reißen, und er lege nicht den geringsten Wert darauf, wieder der richtige Porridge zu sein. Das faule Spießerleben habe er satt, und ein Gott habe ihn mit Freude überschüttet.

"Aber nachher, Mr. Porridge, fommen Sie doch zur Vernunft! Sie muffen zu Ihrer Gat= tin zurück."

Niemals!!!"

Wir, die wir wissen, welche Abenteuer dem ruhigen Porridge in den letten Wochen geschenkt waren, können ihn sicher verstehen. Wenn einer der Liebling aller einsamen und männersuchenden Frauen sein kann, wenn er verwöhnt und verzärtelt wird, wie ein Schloßhund, dann hat er kein Berlangen mehr, zu einem Weibe wie Ridgen zurückzukehren, die Pflaumen vom Rerne fnabberte, während die Bähne im Wasserglas schlummerten.

Bratt hatte Mühe, den guten Porridge zur Vernunft zu bringen, und schließlich mochte der einsehen, daß er jett nie wieder aus seiner richtigen Saut herauskam.

Am nächsten Morgen, mit völlig aufge= flärtem Körper, einem Mordshunger und in schlechtester Laune verließ er Watlings= Island.

Bratt hatte Mrs. Porridge durch Radio benachrichtigt.

Dem Glücke eines jäh durch Pot getrenn= ten Chepaares stand nichts mehr im Wege.

Ridgen war überglücklich, ihren Porridge wiederzubekommen, und erwartete ihn am Quai.

Mr. Porridge aber wurde sofort verhaf= tet, weil Bratt vergessen hatte, die neue Seelenwanderung der Polizei zu melden.

Mister Porridge aber grinste vor Freude. Es gab noch eine Wahl. Ridgen oder Gefängnis?

Nur Gefängnis!!!

Er hatte in den Armen einer russischen Fürstin gelegen, die Goldrubel besaß.

Katharina Mikulewskaja erwachte jäh aus ihrem Rausche der Berliebtheit. Sie ahnte nicht, daß eine Affenseele sie nicht mehr ver= stand. Aber ein fräftiger Big in ihre Gurgel chofierte sie.

"Aber Charlie! So leidenschaftlich!"

Dem Affen war es im Augenblick nur darum zu tun gewesen, sich aus der Gefangenschaft ihrer Arme zu befreien. Der Affen= pot beruhigte sich schnell. Ohne ein Wort zu verlieren, trank er rasch die beiden Gläser Champagner aus, die auf dem Tisch standen, stedte sich alle Taschen voll Konfekt, fletschte Pots Zähne und fratte sich an einer Stelle, wo ein gewisser Körperteil auch der edelsten Rückenlinie ein energisches Salt zuruft, und perließ dann auf allen Vieren das Zimmer.

Mr. Pot=Porridge=Affe, der nie wieder in der Wohnung der Fürstin gesehen ward, murde seitdem von vielen Leuten wegen sei= nes seltsamen Benehmens beobachtet. Tagelang soll er im Tierparke vor ben Räfigen der Affen gesehen worden sein, und in seinen Augen habe — so versicherte eine Dame der Seilsarmee - unendliche Traurigkeit gestanden. Affenartig aber pagte sich der neue Pot= Porridge dann seiner Mitwelt an und zeich= nete sich durch Schweigsamkeit, geschmeidiges Wesen und Unterwürfigkeit aus.

Wenn wir hier seiner Zufunft vorausgreifen dürfen, so wollen wir gern erwähnen, daß dieser interessante Mann mit seinem eigenartigen Ruhm als Seelenwanderer, der feinem widersprach, in politischen und wirtschaftlichen Dingen dumm wie ein Affe war, der aber oft eine imponierende Brutalität vereint mit grenzenloser Eitelkeit verriet, daß solch ein Mann natürlich berufen war, ein ganzes Bolk zu beglüden. Er fand Freunde und Förderer, wurde als Kandidat einer Par-



Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT Achermann & Co., Filiale Luzern

Alvine Maréchal Léon Bubikofer Derlobte einander fremd. Aber beide benützen das

natürl. Haarwasser Wunder Arca, denn es hilft, wo alles andere versagt. Fl. Fr. 4.50. Arca Haarcrême bei ganz trockenem und sprödem Haar. Klement & Spaeth, Romanshorn 8.



so lassen Sie sich in der Upotheke ein Originalfläsch= chen des Englischen

### Wunderbalsams

v. Mar Zeller, Apotheker, Romanshorn, holen.

Er hilft ficher!

### Ubonnentensammler

werden zu sehr gunftigen Be= bingungen vom Nebelspalter ge= sucht. Man wende sich an den Verlag in Rorschach

# Wiesele wiegen Sie? Winschen Sie sich eine Gewichtszunahme und blübendes Aussehen, dann verlangen Sie sofort die Gratisprobe No. 14 von unserem idealen, stärkenden Nährmittel. Sie werden sich vorteilhaft verändern. [ZO144]

Adresse: Maltus-Versand / St. Gallen

## Syphex

zuverläßigster Schuk gegen Geschlechtskrankheiten

Erhältlich in allen Apotheken

Vesal A.G. Basel

Bl. 475 g [2

tei aufgestellt. Und es ist nicht ausgeschlossen, daß er noch einmal zu höheren Ehren gelangt.

Wir hoffen für ihn und uns alle das Beste, wenn er sich die kleine Unart noch abgewöhnt, sich in unbewachten Augenblicken an einer bestimmten Stelle zu kratzen.

Als Christine Béjot von Mr. Taylor hörte, daß ihr Geliebter nicht in Gesahr war und es vorgezogen hatte, freiwillig aus Habana zu verschwinden, war sie zunächst beruhigt.

Mr. Tittle sollte jede Stunde von Watlings=Island zurücksommen.

Aber er kam nicht.

Als dann Porridges Verhaftung in New York bekannt wurde, hielt sie es nicht länger aus und reiste James nach.

Was wollte Bratt tun? Dies junge, schöne, energische Mädchen hatte, als sie Mr. Tittles Abschiedsgruß gelesen hatte, nur den einen Bunsch, ihm nachzureisen und ihn wiederzustinden.

Bom Polarstern aber wurde auf mehrsache Anfrage Störung gemeldet, und eine Translokation war im Augenblicke unmöglich.

Christine Bejot blieb als Gast in Watlings-Island und beschäftigte sich unter Bratts Leitung mit Astronomie, als gäbe es nichts Interessant der ganzen Welt.

Bratt hatte sich, da Christine ihre Vitte nicht aufgab, heimlich an ihren Vater gewendet, der ihm sosort antwortete.

Wenn er auch nichts dagegen habe, daß seine Tochter Weltreisen unternähme, so verbiete er aufs nachdrücklichste, daß sie um eines Wannes willen, der sie so kompromittiert habe, Sternreisen unternähme. Das ginge entsicheden zu weit!

Und der gute Herzog ahnte sicher nicht mal, wie weit.

Aber Christine!!

Sie lächelte nur, als sie Papas Verbot erfuhr.

Nach zehn Tagen kam Anruf von drüben. Die Strecke war wieder frei. Und Christine Besot reiste James Tittle zum Polarstern nach. Ihr war auch der alte Bratt nicht gewachsen.

Was war auf dem Polarstern inzwischen geschehen?

Mr. Tittle war im Morgengrauen in fremder Umgebung erwacht, und mußte sich erst langsam zurechtfinden. Das Bett, die Einzichtung, das Zimmer selbst entsprachen ungefähr dem, wie er's von der Erde kannte. Durch einen Blick in den Spiegel stellte er sest, daß er in einer durchaus repräsentablen Erscheinung steckte und sich sehen lassen konnte. Berschlechtert hatte er sich durch den Umzug nicht!

Er kleidete sich hastig an und verließ das Zimmer. In einem entfernten Gemach fand er einen sehr würdigen, alten Herrn, der ihn freundlich grüßte. Zwar verstand er die Worte nicht, doch war er nicht wenig erstaunt, mehrmals seinen Namen nennen zu hören. Der alte Herr, der, nach der Aehnlichkeit zu schließen, sein Bater sein mußte, bedeutete ihm durch eine Geste, Platz zu nehmen, und sprach dann in einen Apparat, der ein Telephon sein konnte. Als die Berbindung hergestellt war, rief er James heran.

Mr. Tittle blidte auf eine von unten ersleuchtete Mattscheibe, auf der im Augenblick das Bild eines Mannes erschien, sich bewegend wie ein Bild im Film. Die Aehnlichsteit war so groß, daß Mr. Tittle zuerst glaubte, wieder in einen Spiegel zu bliden.

Jett begann das Bild, im besten Englisch zu sprechen und begrüßte ihn.

"Guten Morgen, Mr. Tittle. Seien Sie uns herzlich willsommen. Da Sie sich in unserer Sprache, wir haben auf dem Polarsstern zum Glück nur eine, noch nicht zurechtsinden werden, bitte ich Sie, sich doch in etwa einer Stunde in meinem Bureau einzusinden. Sie können dann sosort in etwa 10 Minuten elektrisch das Wichtigste Iernen."

"Wo sind Sie, mein Herr, und mit wem habe ich die Ehre?"

"Ich bin im Bureau der interastrasen Reisegesellschaft und heiße No. 409,817,116. Wir führen hier keine Namen, sondern nur Zahlen."

"Und wie weit?"

"Ganz in Ihrer Nähe. Nach Ihrer Berechnung noch nicht ganz 600 Kilometer. Auf Wiedersehen!"

Die Platte verdunkelte sich wieder.

Mr. Tittles neuer Pflegevater hatte wäherend des Gesprächs in einer kleinen silbernen Schale allerlei Pulver gemischt, die er Mr. Tittle jett freundlichst anbot.

James schluckte sie brav.

Es war die Tagesmahlzeit im Extrakt. (Richt wohlschmedend, aber äußerst praktisch.)

Dann wurde er zu einem Flugzeug gesführt, das vor dem Hause hielt.

Mr. Tittle bestaunte einige Zeit den im hellsten Sonnenlichte flutenden Platz der grossen Stadt, deren Eindruck ihn überwältigte. Was waren das für Bauten gegen die Bauwerke der Erde! Eine breite Straße pfeilte schnurgerade dahin.

Der Doppelbecker, dessen niedere Kabine er bestieg, erhob sich nach kurzem Ansauf wie ein Brummer und strich etwa vier Meter über dem Boden dahin.

Hier gab es scheinbar keine Pferdedroscheften und Autos, sondern nur einen wundervoll geregelten Flugverkehr. Bor und hinter ihm stiegen und senkten sich Flugzeuge, reihten sich ein, alle hielten das gleiche Tempo und den gleichen Abstand. Die 600 Kilometer wurden in fürzester Zeit geschafft.

Mr. Tittle erschraf, als er bei einer Seistenwendung das Gesicht des Chausseurs sah. Auch dieser Mann glich ihm selbst aufs Haar, vielleicht mochte er einige Jahre jünger sein.

Bor dem Prachtbau der interastrasen Reisegesellschaft hielt der Doppeldecker, und Mr. Tittle stieg aus. Er wurde von Herrn Nummer 409,817,116 bereits erwartet. Mr.

### Joh. Bachmann

Galvanische Anstalt, Dietikon Zürcherstrasse 430. — Tel. 114 Vernickeln, Versilbern, Vergolden von Hötel- und Restaurationsgeräten besorgt prompt u. billig, oblge Spezialwerkstatt







### Rideauxfabrik Rüthi (st.Gallen)

(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

Enorme Auswahl in Photo-Apparaten Orosse Sager in sämtlichen Photo-Arthein Ratalog gratio

Photohalle Alarau

### Eidg. Schützenfest in Aarau

Lilly. Julilikenitöl in muluu Märsche für Klavler: Krauer, R. Offizieller Pestmarsch, Fr.3.—; Kühle, A. Im schönen Aargau, Fr. 1.80; Oelhafen, F. Mit dem Pfell, dem Bogen, Franken 1.80; Rust, A. Schützenblut, Fr. 1.80. Jeder Marsch ist auch für Salonorchester, sowie für Blech- oder Harmoniemusik erschienen. Erhältlich in jeder Musikalienhandlung oder direkt b. Verlag Ruh & Walser, Adliswil, b. Zürich.

### Frauenlogit

Fräulein: "Hast Du je einem Manne auf einer Autofahrt erlaubt, Dich zu füssen?"

Freundin: "Rie! Einer, der im Stande wäre, das Auto sicher zu lenken, wäherend er küßt, würde eben dem Küssen nicht die nöstige Ausmerksamkeit schensten"



### Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperlen, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickerelen usw. fabriziert und liefert direkt an Private HERMANN METTLER, Kettenstichstickerel, HERISAU, Musterkollektion gegenseitig franko.

(Za 2822 g) 31





Tittle hatte abermals einen Doppelgänger vor sich. Der nummerierte herr begrüßte ihn freundlichst.

"Sie werden sich über manches gewundert haben, Mr. Tittle. Ich kann das begreifen, denn ich kenne Ihre Heimat aus eigener Anschauung. Ich war durch Professor Bratts Freundlichkeit ein halbes Jahr bei Ihnen oben."

"Oben?"

"Ja. Ihr Planetchen steht für uns oben, wie der Polarstern für Sie. Sie haben ja noch ganz barbarische Sitten da drüben! Was Sie Effen und Trinken nennen . . . höchst un= appetitlich und rückständig. Doch zur Sache. Herr 57,812,222, in dem Sie gerade zur Micte sind, befindet sich auf einer turgen Geschäfts= reise und wird erft in gehn Jahren gurudtommen. Sie haben also Zeit, sich bei uns umzubliden. Unsere Sprache werden Sie elettrisch eingetrichtert bekommen. Ihr herr Nr. 11,111,111, bei dem Sie wohnen, freut sich, non Ihnen dann allerlei Interessantes über die Erde zu erfahren, und bittet Sie, sich als sein Gast zu betrachten."

"Berehrter Berr Direktor, ich bin nicht zum Bergnügen hergekommen, sondern ich ver= folge einen internationalen Gauner, namens Pot, der sich auf dem Polarstern befindet."

"Gauner? Ah richtig! So was gibts bei Ihnen ja auch noch. Mit der Verhaftung wer= den Sie allerdings nicht viel Glück haben, denn wir kennen feine Polizei, weil es bei uns feine Berbrecher gibt."

"Dann muß Ihr Planet ja ein Glücksstern

"Wie man's nimmt. Wer nichts anderes fennt, ist mit dem zufrieden, was er hat. Ich persönlich entsinne mich immer wieder mit Freude eines Erlebnisses auf der Erde. Sie haben ja wohl etwas, das man "Liebe' nennt."

"Liebe!"

"Ich hatte in Chicago ein süßes Mädel... man darf gar nicht daran benten. Wir sind ein Weltstaat von höchster Form, wir haben es durch jahrtausendelange Kultur dahin gebracht, daß wir keine Leidenschaften mehr ken= nen. Wir wissen nichts mehr von Genuß bei Essen und Trinken, sondern wir bekommen auf Staatskosten unser Quantum Kalorien,

die uns genügen. Es gibt keinen Reid und feine Gier, da feiner mehr hat als der andere. Ihre Laster der Böllerei und des Ge= nusses sind uns unbefannt. Und die wenigen, die sie studieren durften, wie ich, werden nicht versuchen, sie einzuführen. Wir haben auf dem Polarstern auch feine Tiere jum Berspeisen. Es gibt bei uns nur Menschen."

"Berzeihung, wenn Neid und Gier als Triebfräfte für Verbrechen ausgeschaltet sind, Liebe in irgendeiner Form wird es doch geben?"

"Liebe? Dies schöne Empfinden fennen wir nicht, haben es wohl nie gefannt. Wir leben hier in einem Dasein des Unveränderlichen. Und unfre Forscher wissen nicht anzugeben, wie lange dieser Zustand schon besteht. Alle Menschen, die Sie hier antreffen, die jüngsten würden nach Ihrer Schätzung etwa 20 Jahre alt erscheinen, sind es schon Jahrtausende und werden es ebenso lange noch sein. Es gibt keine Kinder bei uns."

"Dann müßte der Polarstern bald ausgestorben sein!"

"O nein. Es gibt ja keinen Tod! Ich hörte einmal bei Ihnen ein Wort, das etwa unserem Zustand entspräche: es heißt Nirwana".

"Reine Geburt, keinen Tod? Ist das nicht furchtbar?"

"Ist etwas surchtbar, was wir nicht ken-nen?"

"Aufgefallen ist mir noch eins, verehrter herr Direktor, die große Aehnlichkeit zwischen Ihnen, dem Chauffeur, dem alten Serrn und mir."

"Sie haben recht. Deshalb ist bei uns auch die Nummerierung statt einer Benamung eingeführt, es gibt nämlich auch hier feine Unterschiede mehr, wir sind alle wie aus einem Gesicht geschnitten."

"Das hat Pot natürlich gewußt."

"Und ich werde ihn unter Millionen nicht herausfinden können."

"Ausgeschlossen. Es würde Ihnen auch niemand beistehen, ihn festzuhalten. Da wir fein Empfinden haben, fehlt uns die Triebkraft, etwas zu unternehmen. Möchten Sie sich nicht zu sehr bei uns langweilen! Ich stehe Ihnen gern zur Berfügung, wenn Sie es nicht mehr aushalten."

"Wollen Sie mir angeben, wo ich Pot finden kann?"

(Schluß folgt.)



Erfinderisch

Ich ha mir 's Pfiferauche numme chonne abgwöhne und doch han ich b' " Habanero" = Stumpe am liebste — jest mach ich's halt e so!